

Absolute Destiny Apocalypse

Von eurydike

[Motion 14 - Throb]

Der letzte Teil... *schneief*

Bin richtig traurig, jetzt, wo ich alles übersetzt habe...

Vielen Dank an alle, die mitgelesen und mitgelitten und mir Kommiss gegeben haben!

^.^

[© Clees; übersetzt von eurydike]

Er befragte die glasklare Murmel und betrachtete sie kritisch. Sanfte Hitzewellen waren die einzigen Echos seiner Berührungen, und die Murmel rollte über den Boden. Shinya blickte auf, als etwas an seinem Fuss abprallte. Er warf Kyo einen müden Blick zu, doch dieser zog nur lächelnd die Mundwinkel hoch. Die Augen des Schlagzeugers verengten sich. Entweder amüsierte sich Kyo über irgendwas oder...naja, irgendetwas anderes. Nicht einmal die Bandkollegen des Blondens konnten je ganz sicher sein, welche Gedanken durch sein rundes Köpfchen gingen.

Shinyas Augen wanderten auf den Boden. Er legte die Zeitschrift in seinen Schoß und lehnte sich vor, seine langen Finger hoben die Murmel auf. Ein weiterer fragender Blick zu Kyo.

Dieser streckte einfach nur seine Hand aus.

"Die gehört mir".

"Jetzt mir...".

Shinya ignorierte die ihm entgegengestreckte Handfläche und betrachtete das kleine Objekte stattdessen eingehend, scheinbar voller Neugier.

"Ahem".

Shinya steckte die kleine Kugel in seine Hosentasche. Sein Gesicht blieb unermüdlich ausdruckslos. Doch innerlich platze er beinahe vor Freude, als die Größe von Kyos Augen sich um die Hälfte verringerte und dieser ihn leicht zornig anstarrte. Ziemlich belustigt nahm Shinya sein Magazin wieder auf und las da weiter, wo er stehengeblieben war.

Das Rascheln von Kleidern und das leise Tapsen von kleinen, besockten Füßen auf dem dünnen Teppichboden drang an seine Ohren. Die Anwesenheit eines Anderen baute sich vor ihm auf, doch seine Mandelaugen scannten weiterhin die klar gedruckten Kanji.

Als die besagten Füße jedoch leise und ungeduldig auf besagten Boden zu klopfen

begannen, konnte er nicht mehr länger ernst bleiben.

"Ich sehe dein Lachen, du Kleptomane. Ich will meine Murmel zurück".

"Sou? Ich finde, du solltest lernen, andere nicht zu belästigen. Wenn du meine Aufmerksamkeit willst, musst du mich auf eine reife und erwachsene Weise darum bitten".

"Wie auch immer...gib mir jetzt einfach meine Murmel zurück, Shinya-sensei".

Shinya legte die Zeitschrift in seinen Schoss zurück und sah mit einer leicht hochgezogenen Augenbraue zu ihm auf.

"Wenn du sie so sehr willst, nimm sie dir doch".

Kyo seufzte und rollte genervt die Augen.

"Wenn du allein sein willst, hättest du nicht bleiben sollen".

Shinya hörte sehr wohl die Derbe in der Stimme, doch er kannte den Sänger gut.

Kyo lehnte sich vor und langte in Shinyas Tasche. Seine Finger bewegten sich suchend nach dem kleinen Glasspielzeug, doch seine Augen waren immer noch auf Shinyas hellere gerichtet. Als er die verlorene Murmel zu fassen bekam, packten starke, lange Finger sein Handgelenk und hielten seine Hand fest.

"Sou desu?".

Das Murmeln kam aus tief aus Shinyas Kehle, sein Gesicht war nur einen Atemzug von dem des erstarrten Blondes entfernt.

Das unscheinbare, schöne Gesicht neigte sich ihm zu. Die Sicht wurde getrübt, als weiche Haut aufeinandertraf. Sanft, unkompliziert und direkt. Eigengeschmäcke vermischten sich. Keiner verlangte mehr oder weniger.

Der Griff um Kyos Handgelenk lockerte sich, und er zog seine Hand aus der nun warmen Tasche.

Ohne Vorwarnung war alles vorbei, und Shinya blieb blinzelnd zurück. Die Wirklichkeit traf ihn. Kyos leichtes Gewicht landete auf dem Bett neben ihm und der warme, kleine Körper war nah genug, dass Shinyas reizbare Haut ihn durch die seine Kleider fühlen konnte.

Er drehte sich um und schaute Kyo an. Der andere hielt seine Murmel hoch und betrachtete das fluoreszierende Licht, das darin tanzte.

"Das war es, was du wolltest, nicht wahr?", fragte Shinya, nicht ganz sicher ob er frustriert oder ermutigt sein sollte.

Kyo sah ihn an und grinste.

"Du bist immer so schlecht gelaunt. Cheer up, ne".

Shinya schnaubte.

"Wie lächerlich, dass ausgerechnet du das sagst".

"Shinya".

Kyos schlanke Finger strichen über Shinyas Wange und auf einmal war völliges Dunkel die einzige Farbe, die er erkennen konnte. Die weichen Ballen strichen über Shinyas Kiefer, dann das Kinn hoch bis zu seinen Lippen.

"Ich arbeite daran. So, wie du mich behandelst...ich bin kein verdammter Schmetterling".

Shinya blinzelte. Verständnis leuchtete in seinen Augen auf, und er lehnte sich näher zu Kyo. Seine Hand nahm die forschenden Finger und zog sie weg. Der Sänger lehnte sich nicht zurück, sondern sah ihn mit grossen Augen an. Shinya lächelte.

"Für mich schon...".

Kyo runzelte die Stirn und öffnete den Mund, um die Behauptung zu widerlegen, doch seine Lippen unterdrückten den hitzigen Widerspruch. Schliesslich entspannte er sich und Shinya wählte den Moment für den Rückzug. Ein grinsendes Lächeln geisterte um

seine verschlagenen Lippen.

"Dich reizt aber auch das kleinste Bisschen".

Kyo schüttelte wortlos den Kopf. Dann legte er sich hin und benutzte Shinyas Schoss als Kissen. Seinen Hinterkopf hatte er Shinyas Bauch zugewandt und schloss die Augen. Er liess die Zunge über seine Lippen gleiten und schmeckte den Gloss, der von Shinyas Kuss noch übriggeblieben war. Dann schmiegte er sich an den dünnen Oberschenkel, seufzte leise und verfiel träge in Halbschlaf.

Shinyas lächelte in sich hinein und hob sein Magazin wieder auf. Er suchte nach dem Artikel, worin er gelesen hatte, und lächelte noch mehr, als er an den Geschmack seiner gestohlenen Küsse dachte. Zufrieden und abwesend las er weiter.

Der Schlagzeuger sah runter auf seinen Schoss, seine Finger vergruben sich in halblanger, gebleichter Weichheit. Er streichelte den geliebten Kopf, sein Herz klammerte sich fest.

Wir brauchen keine Worte, oder? Warum dich jemand überhaupt jemals hat loswerden wollen - ich weiss es nicht. Aber nun...ich habe so lange darauf gewartet. Kyo, mein Baka. Mein verletzlicher, schöner, wütender und tiefgründiger Baka...

Kyo hob sein Kinn an, als ob er Shinya auffordern wollte, seine Finger noch tiefer im hellen Haar zu vergraben. Auf Shinyas Gesicht zeigte sich ein Lächeln.

Ich sollte dich Kätzchen nennen. Doch dann würdest du mich wohl umbringen - auf sehr schmerzvolle Weise...

Der braunhaarige Musiker widmete sich einem neuen Artikel, durch und durch amüsiert.

* * *

Die hob die verkrampten Hände unter seinen Mund und kaute an seinen Daumennägeln. Seine tiefen Augen blickten auf die geschlossene Tür.

Ein leises Klopfen.

Der Gitarrist stand auf und öffnete. Toshiya blinzelte ihm entgegen, das hübsche Gesicht gleichermassen überrascht wie enttäuscht.

"Ich hatte gehofft, du würdest nicht aufmachen...".

"Es lief nicht ganz so gut".

"Sou? Was ist passiert?".

"Es war von Anfang an viel zu schwierig...".

"Die, ich fass es nicht...scheisse! Reden wir später drüber".

"Ja".

"Vergiss nicht - dies ist deine letzte, richtige Chance für ne ganze Weile, ne? Ganbare".

Die setzte sich wieder hin und starrte geradeaus. Verzweifelt nahm er das TV-Programm und versuchte, so normal wie möglich auszusehn, als die Tür aufging.

Sanfte, feuchte Hitze ummantelte Kaoru, als dieser zu seinem Koffer ging. Seine einfache Yukata war eng zugebunden, und er trocknete sich die feuchten Haare mit einem Frotteetuch. Er machte den Koffer auf und holte ein T-Shirt und eine Boxerhose raus. Dann drehte er sich um und ging zurück ins Badezimmer. Die Tür fiel hinter ihm ins Schloss.

Die stiess aufgestaute Luft aus. Schwäche und Angespanntheit liefen abwechselungsweise durch seinen Körper. Er legte das Programm zurück an seinen gewohnten Platz und schaute zur Tür. Er rieb sich die Stirn und verfluchte sich innerlich. Mut zu sammeln war schwer, besonders für Die. Er hatte Angst, einen Fehler zu machen, Angst, diesen Schritt zu wagen, und am wichtigsten, Angst, sein und auch

Kaorus Leben zu zerstören.

Schlimm genug, dass Kyo und Shinya nun zusammen waren - eine Beziehung war relativ einfach vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Auch dass Toshiya mit Ryutaro ging, war nicht weiter problematisch, denn die Medien brachten Dir en grey und Plastic Tree nie in Verbindung. Aber eine Beziehung wie...diese? Was wäre, wenn Kaoru ihn nun doch nicht wollte? Oder wenn Die sich später mal in ein Mädchen verlieben würde? Oder wenn Kaoru dies täte?

Bis anhin hatte Die keine positiven Erfahrungen mit ernsthaften, bedeutungsvollen Romanzen gemacht, deshalb mied er sie.

Und folglich war es für ihn auch schwer, sich auf eine Beziehung einzulassen.

Oiiii...

Die starrte auf die geschlossene Tür und überlegte immer noch, wie er so eine Unterhaltung wohl am besten anfang. In seinen Tagträumen zog Kaoru ihn am Ende immer ganz nah an sich ran und schwor ihm, dass er nie aufhören würde, ihn anzubeten. Hoffnungsvolle Gedanken, doch bei weitem nicht genug, um seine zögernde Nervosität zu bezwingen.

Die Tür ging wieder auf, und Kaoru warf seine Yukata auf den geschlossenen Koffer. Er lächelte Die an, der etwas gezwungen zurüchlächelte.

"Läuft irgendwas Gutes?", fragte Kaoru abwesend und warf sich aufs Bett. Er krabbelte rauf und schlug den Bettüberwurf zurück. Unter Dies sehnsüchtigen Blicken liess der ahnungslose Kaoru seine hellen, langen Beine unter die Decke gleiten und zog sie bis zur Taille hoch. Die Augen des Violetthaarigen fielen wieder auf Die. Dieser setzte schnell sein fröhliches Gesicht auf und schüttelte den Kopf.

"Nein, es sei denn, du willst lernen, wie man Sashimi kocht".

Kaoru lachte.

"Nee, mir steht der Sinn nicht nach Kulinarischem. Was dagegen, wenn wir schlafen?".

"Nein".

Die schaltete das Licht aus und schlüpfte aus seiner Jeans. Kaoru lächelte ihn an, drehte sich um und legte sich auf den Bauch. Dann liess er seinen Arm unters Kissen gleiten und kuschelte sich rein.

Die zog sich sein Shirt aus und liess es zu Boden fallen - schliesslich hatte er im Moment anderes im Kopf als Ordnung. Der schlaksige Gitarrist schlüpfte in seine Hälfte des Bettes, legte sich auf die Seite und betrachtete seinen Langzeit-Freund.

Kao...es war noch nie so schwer, mit dir zu reden. Ich finde keine Worte, wenn's um sowas geht. Normalerweise rede ich wie ein Buch, doch dir das zu sagen, ist so etwas ganz anderes. Verdammt, Kao...sogar dein Hinterkopf ist sugoi. Oi, und ich klinge wie ein unbeholfener 15-Jähriger...

Vielleicht...vielleicht sollte ich einfach zur Tat schreiten...ja...

Die legte einen Arm um Kaorus Schultern und rutschte näher. Nur das Rascheln der Bettdecken untermalte seine Bewegungen, sonst war alles still.

Bitte sag mir nicht, dass du schon schläfst...

"Die? Ist dir kalt?".

Die Stimme war gedämpft und klang schläfrig.

"Nicht wirklich. Du hast unser Zimmer in ne Saune verwandelt".

"Mou, ich mag heisse Duschen. Du wirst drüber hinwegkommen".

Es dauerte eine ganze Weile, bis sich Dies wild schlagendes Herz soweit beruhigt hatte, dass er genug Kraft hatte, das zu tun, was er tun musste. Er rutschte noch etwas näher und berührte mit seiner Brust einen Teil von Kaorus Schulter und Seite. Kaoru reagierte nicht.

Die hauchte leicht in die violett-schwarze Haarpracht.

"Kao, schau mich an. Ich muss dir etwas sagen".

Das leise, eindringliche und unsichere Flüstern liess Kaoru aufhorchen. Der kleinere Mann drehte sich um, so dass er Die ansehen konnte. Seine Augenbrauen hatte er leicht zusammengezogen, Furcht zeigte sich auf seinem Gesicht.

"Was ist los? Du klingst so aufgeregt...".

"Nicht...nicht wirklich...".

"Was ist es dann?".

Die starrte in die erwartungsvollen Augen, fast verliess ihn der Mut. Doch Kaorus Gesicht, der Glanz in seinen Augen, das sanfte Lächeln und die ermunternden Worte trieben ihn weiter.

Er lehnte sich vor und drückte schnell seine Lippen auf Kaorus. Dabei überraschte er den anderen so sehr, dass dieser den Mund weit genug öffnete, dass er seine Zunge hineingleiten lassen konnte. Nun würde es keine Verwirrungen mehr geben, keine Ausreden - und keine Zweifel.

Zuerst reagierte Kaoru nicht - er war zu verblüfft, ihn an sich zu ziehn oder wegzustossen. Die liess von ihm ab, drückte ihm einen sanften Kuss auf und öffnete langsam die Augen. Hoffnungsvoll suchte er Kaorus Blick.

"Die...was...bist du spitz oder so?".

Eine undeutbare Stimme. Und doch konnte Die Gekränktheit raushören.

"Iie, iie. Nein, ich...Kaoru...mir ist etwas bewusst geworden. Ich will...nein, ich liebe dich. Nicht als ein Freund oder wie einen Bruder - ich liebe dich einfach".

Falkenartige Augen blinzelten.

"Aber deine Freundin...".

"Freundin?".

Die blickte ganz überrascht auf. Mit so einer Antwort hatte er nun überhaupt nicht gerechnet.

Kaorus Augen wurden hart. Die schluckte.

"Ja, ich weiss, dass du eine hast. Ich hörte ein Mädchen mit dir sprechen, als wir telefoniert haben...".

"Wann?".

"Bevor wir Ryu-kun gesehen haben...".

Dies Gedanken drehten sich. Er blinzelte. Dann lachte er.

"Kaoru...Wow, kami-sama, du hast mich ganz schön ins Schwitzen gebracht. Das war meine Cousine aus Fukuoka".

"Sou?".

"Aa, du Riesenbaka. Erinnerst du dich? Ich hatte dir doch gesagt, sie würde mich besuchen kommen".

"Oh...".

Sie lagen eine Weile schweigend da. Die sah ihn ernst an, doch Kaorus Augen waren auf die Decke in seiner Hand gerichtet.

"Kaoru?".

"Aa?".

Kaorus Augen richteten sich auf Die.

"Du hast mich verstanden, oder?".

"Ja".

Schweigen.

"Verdammt Kaoru! Hast du mir nichts zu sagen?".

"Was willst du denn hören?".

Die blinzelte, verwirrt und besorgt über den immer noch verletzten Ton. Er streckte seine Hand aus und berührte sanft Kaorus Wange. Der Violetthaarige wich zurück. Seine Augen glitzerten dunkel.

"Fuck, Kao...irgendwas. Etwas. Ich habe...ich habe dir dies seit 1 ½ Monaten zu sagen versucht..."

"Hn".

"Schreib mich nicht einfach so ab!".

Einmal mehr war Die überrascht, als glänzende, glücklich-traurige Augen seine traf.

"Hättest du mir das nicht schon damals sagen können? Musste ich die ganze Zeit leiden, nur weil du keinen Mumm hattest?"

Kaoru versuchte, wütend zu sein, doch Die streckte seine Hand ein zweites Mal nach ihm aus. Kaoru versuchte, sie abzuschütteln, doch Die war hartnäckig und gewann.

Kaoru liess zu, dass Die ihn in den Arm nahm und schon bald hielt dieser ihn ganz fest und streichelte über seinen Rücken.

Kaoru seufzte, schloss seine Augen und atmete sanft an Dies nackter Brust.

"Ich...ich bin nicht wütend. Naja, doch, ein bisschen vielleicht..."

Die küsste ihn auf den Kopf - etwas sehr ungewohntes, und doch so perfektes.

"Ich brauche immer Zeit, Kaoru. Normalerweise mache ich sowas nicht..."

Ein leichtes Lachen entrang dem violetthaarigen Künstler.

"Wo du Recht hast, hast du Recht".

"Kaoru?"

"Aa?"

"Kannst du es mir sagen, bitte?"

Kaoru hob den Kopf und lächelte ihn an.

"Sanft?"

Er legte einen seiner dünnen Finger auf Dies Lippen, bevor dieser sich beschweren konnte.

"Ich liebe dich".

Die süßen Lippen unter seinem Finger öffneten sich und zeigten strahlende Zähne.

Kaoru beugte sich vor und verschloss diese Lippen mit einem innigen Kuss. Die Gefühle und Empfindungen, die durch ihre Körper jagten, waren fremd - doch sie brachten wahre Erfüllung mit sich.

* * *

Toshiya wandte sich von der Tür ab und legte eine Hand auf seine lächelnden Lippen. Er drehte sich um und begab sich langsam zurück in sein Zimmer. Seine Schritte klangen leicht und siegreich.

Im Zimmer angekommen, schlüpfte er leise ins Bett. Er hatte aus eigener Tasche für das zusätzliche Einzelzimmer bezahlt, und nun freute er sich, dass seine Voraussicht belohnt wurde.

Die einsame Gestalt lächelte im Dunkeln weiter. Ihre Augen schlossen sich und Schlaf schlich sich sanft in sein Bewusstsein ein.

Vollendet. Minna sind happy. Meine Freunde...es hat funktioniert. Nun sind alle glücklich. Ich hatte es versprochen, oder? Oder...?

* * *

Die letzten Wochen der Tour vergingen ohne weitere Probleme. Shinya nervte Kyo

wegen seiner Gesundheit, Kyo schaffte es, ihn dafür nicht zu erwürgen, Die brachte es fertig, noch genkier als sonst zu sein, Kaoru war auf der Bühne unglaublich dramatisch und Toshiya lernte mit seiner Zunge Gitarre spielen (naja, in Massen). Ihre Possen während des letzten Konzerts waren ziemlich schräg und abartig und liefen in eine Nacht exzessivem Trinkens mit ihrer Tour-Crew hinaus. Dieser bezaubernde Abend endete mit Massenschlafen in Kaorus Bett, in dem man am nächsten Morgen lauter betrunkene Körper fand.

Eine Menge Kaffee brachte alle wenigstens halbwegs auf Touren, und den letzten Tag in der letzten Stadt hingen sie nur rum und versuchten, sich von ihren Katern zu erholen.

Als sie in ihren Zug stiegen, um die eintägige Rückfahrt auf sich zu nehmen, winkten sie fröhlich ein paar Fans zu und liessen sich dann in bequeme Sitze fallen. Eine Zufriedenheit, Ruhe und Einigkeit herrschte in der Band, wie sie schon lange nicht mehr dagewesen war. Lachen, Witze und liebevolle Hänseleien füllten die Stunden.

Shinya schaute nachdenklich zum Fenster raus, die dunkle Landschaft zog tonlos vorbei. Seine Finger ballten sich etwas fester in Kyos weichen Händen. Die beiden konnten auf Händchenhalten einfach nicht verzichten.

Kyo sass tief schlafend neben ihm, sein Kinn lag an seiner Brust. Seine schlaffen Finger hielten Shinyas immer noch umschlungen, und ein süßes, kleines Lächeln spielte um seine Lippen. Toshiya sass neben Kyo, hatte sich behaglich an den kleinen Sänger gekuschelt und schlief ebenfalls. Der langbeinige Bassist hatte sich in seinem Sitz zusammengerollt, eine seltsame, aber offenbar bequeme Stellung.

Kauro und Die sassen auf der anderen Seite des Ganges. Kaoru betrachtete ebenfalls die vorbeiziehende Landschaft, seine Brust an Dies gelehnt. Er lächelte sanft vor sich hin, während er Dies leisem Schnarchen lauschte.

Shinya warf einen Blick auf die beiden schlafenden Bandkollegen neben ihm, dann rüber zu Kaoru und Die. Kaoru fing seinen Blick im selben Augenblick auf - und beide lächelten sich an.

~ OWARI ~